

Paris
unter der dritten Republik

Alle Rechte vorbehalten

Paris

unter der dritten Republik.

Neue Bilder
aus dem
wahren Milliardenlande
von



Max Nordau.

Zweite Auflage.

8 $\frac{23}{5}$ 1/2

320
38



31-2758

Leipzig,
Verlag von Bernhard Schlicke
(Balthasar Elischer).
1881.

Vorwort.

Nachdem der Verfasser vor dritthalb Jahren in seinem Buche „Aus dem wahren Milliardenlande“ die wenig erfreulichen materiellen Seiten des Pariser Lebens dargestellt hat, bemüht er sich in dieser neuen Folge der „Pariser Studien und Bilder“ das ungleich anziehendere Bild des geistigen Lebens im heutigen Paris zu malen. Dieses Buch stellt sich die Aufgabe, die Rückwirkung nachzuweisen, welche die republikanisch-demokratischen Ideen während einer nunmehr zehnjährigen legalen Herrschaft auf die geistige Verfassung der Franzosen und auf die verschiedenartigen Manifestationen ihres Nationalgenies, also auf ihre Literatur, ihre Kunst, ihr soziales Leben, — soweit dasselbe in Paris der unmittelbaren Beobachtung des Verfassers zugänglich war, — und auf ihre politischen Ideale geübt haben. Der Verfasser ist überzeugt, sich in diesen Studien keiner überflüssigen Arbeit unterzogen zu haben. Es gibt wenige Schauspiele von solcher Großartigkeit wie das einer ursprünglich feudalen alten Gesellschaft, die im Begriffe ist, sich zu demokratisiren. An der französischen Nation vollzieht sich augenblicklich dieser weltgeschichtliche Prozeß sichtbarer und mächtiger als in irgend einem Momente seit 1789. Sie ist daran, sich dem Buchstaben des Gleichheitsprinzips gemäß von Grund auf neuzugestalten, und jede Phase dieses Prozesses ist würdig, auch dem ernstesten Geiste lebhaftes Interesse einzusüßen.

Der Verfasser ist kein kritikloser Bewunderer der gegenwärtigen Zustände Frankreichs und will sie nicht unbedingt fremden Völkern als Muster vorhalten. Er sieht manches Neue, das noch chaotisch ist, neben manchem Alten, das längst beseitigt sein sollte; er sieht egoistische Ambitionen neben selbstlosem Patriotismus und gieriges Strebertum neben goldedelter Gefinnungstüchtigkeit. Allein er verfolgt den Umgestaltungsvorgang der französischen Gesellschaft mit der wärmsten Theilnahme, weil er darin einen großen menschheitlichen Zug spürt, weil er in den heutigen Zuständen Frankreichs ein Bild der nähern oder entferntern Zukunft aller übrigen Kulturvölker ahnt und weil er die Ueberzeugung hat, daß die Ideen, die hier allmählig zum Durchbruch gelangen, bestimmt sind, über kurz oder lang die Welt zu beherrschen.

Paris, im Herbst 1880.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Das republikanische Paris.	
Die Republik und die Hauptstadt	3
Die Republik und die Gesellschaft	18
Jules Grévy	32
Léon Gambetta	44
Victor Hugo seit 1870	68
Zola und der Naturalismus	106
Alfons Daubet und seine Tendenzromane	133
Die Republik und die Denker	146
Die republikanischen Salons	162
Die Marseillaife	175
Stereoskop-Bilder.	
Die neuen Monumente	187
Von der Madeleine zur Bastille	202
Straßen-Industrien	220
Müßiggang in Paris	234
Die Premiere	250
Historische Tage	264
Ein epidemischer Volkswahnsinn	294
Unter den Arkaden des Odeon.	
Ein verschollener Stürmer und Dränger	309
Die Bouquinisten	325
Mein Freund, der Musiker	339
Zwei Revolutionäre	354
Aus dem Tagebuche eines Künstlers	368

Berichtigung.

Seite 16, Zeile 2 v. o. lies statt „Vae vietis“ „Gloria vietis“